

Schietingen.
am Freitag den 27. d. M.
die
Kriegsdenkmals
ammeln beim Rathaus,
Weiße.

...den 23. März 1921.
...Anzeige!
Anzeige.
u. Bekannte hierdurch
f meine liebe gute Frau
einzigen Kindes, Tochter,
wüßgerin
bel geb. Ehnis
eben im besten Alter von
verza. entschienen ist.
...Töchterchen Piefelotte,
...Ehnis, Nagold.
...Ehnis, höchst a. M.
...den 23. 3. 21
...krankehaus aus.

...1301
Einladung.
...Freunde und Bekannte
...23. März 1921
...hier freundlichst ein-
...Johanna Hemminger
...Tochter des
...Karl Hemminger
...Ester.
...12 Uhr.
...besonderen Einladung
...nehmen.

Einladung.
...Freunde
...1393
28. März 1921
...in das Gasthaus zum
...eingeladen.
Anna Eitel
...Tochter des
...Johann Georg Eitel
...Hofbauer, Wehlingen
...O.H. Nagold.
...12 Uhr.
...besonderen Einladung
...nehmen.

März 1921

in Nagold

Bankbrüche u. Obligationen

4% Frank. Hypoth. Bank	92.50
3 1/2% d. d. B.	87.—
4% Frank. Hypoth. Bank	95.—
4% Rhein. Hypoth. Bank	94.20
4% Westf. Hypoth. Bank	101.25
3 1/2% d. d. B. L. A-D	92.—
4% Westf. Kreditbank	101.75
4% Stuttgarter Stadt-Obligationen	84.—

Erteilt an jedem Wechs-
100. Bestellungen nehmen
Amliche Postämtern
und Postboten entgegen.
Beim überreichen hier
mit Erbschaft M. 12.—,
auswärts 12.45
einschl. der Postgebühren.
Monat. nach Verfall.
Anzeigen-Gebühren für die
einpaltige Zeile aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
bremen Raum bei einmali-
ger Einrückung 50 Pfg.,
bei mehrmaliger Rückruf
nach Tarif. Bei gerichtl.
Behörden u. Konsulen
in der Regel hinstelle.

Der Bejellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Stargelb 1921

Samstag den 26. März 1921

Bereitete Stellung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.
Für jede Zeile mit In-
teresse 50 Pfennig. —
20 1/2 Zeilen machen 1
Übersicht, bei Anzeigen
über Wohnungen in bestimmten
Wohnungen oder an der ge-
wöhnlichen Stelle. —
In diesen und anderen Be-
ziehungen sind Anfragen an
die Redaktion oder an die
Verwaltung des Verlags oder an
den Eigentümer zu richten.
Telegraphisch: Nagold.
Postfach: Nagold.
Postfach: Stuttgart 5118.

Nr. 70

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Die nächste Nummer erscheint am Dienstag.

Die Reparationsfrage. Eine deutsche Note.

Von der deutschen Kriegskostenkommission in Paris ist am Mittwoch der Reparationskommission folgende Note übergeben worden: Die Reparationskommission hat in ihrer Note Nr. 13/84 vom 15. März d. J. die deutsche Regierung aufgefordert:

In Erfüllung des Artikels 235 des Friedensvertrags die bisher durch die deutschen Leistungen aus Lieferungen angebildet nicht gedeckten restlichen 12 Milliarden Goldmark vor dem 1. Mai 1921 in Gold oder fremden Devisen zu entrichten und als Anzahlung darauf bis zum 23. März den Betrag von einer Milliarde Goldmark zu zahlen.

Die Reparationskommission fügt diese Ihre Forderung auf die Behauptung, daß Deutschland bisher in Erfüllung des Artikels 235 des Friedensvertrags höchstens 8 Milliarden Goldmark bezahlt hat. Die deutsche Regierung kann diese Behauptung, wie sie bereits in ihrer Note vom 14. März d. J. dargelegt hat, nicht als richtig anerkennen und muß Verweigerung dagegen einleiten, daß ihre derbezügliche Darlegung in der Note vom 15. März als kein formeller Einwand bezeichnet wird. Sie verweist erneut auf die der Reparationskommission unter dem 20. Januar ds. Js. überreichte Denkschrift, in der ihre Auffassung, daß die gemäß Artikel 235 bisher abzuliefernden Werte und erdichteten Leistungen den Betrag von 20 Milliarden Goldmark tatsächlich erreichen, eingehend, belegt worden ist, sowie auf die in Ergänzung dieser Denkschrift nachgereichten weiteren Unterlagen. Die deutsche Regierung ist bereit, für die in ihrer Denkschrift enthaltenen Angaben jederzeit schriftlich und mündlich weitere Beweise einzubringen. Wenn auch über einzelne der auf Grund des Artikels 235 von Deutschland geforderten Leistungen Besprechungen zwischen der Reparationskommission und der Legationskommission stattgefunden haben, so ist doch über die Gesamtheit dieser Leistungen die deutsche Regierung von der Reparationskommission noch nicht gehört worden. Gemäß der §§ 9 und 10, zu Teil 10, Absatz 6 des Friedensvertrags glaubt die deutsche Regierung, umso mehr Anspruch auf Gehör zu haben, als neuerdings die Reparationskommission einen Teil der bisher geforderten deutschen Leistungen von der Anrechnung auf die ersten 20 Milliarden unter Artikel 235 ausschließen will. Unter diesen Umständen erhebt die deutsche Regierung dagegen Einspruch, daß die Zahlung einer Restsumme von 12 Milliarden Goldmark von ihr gefordert wird, bevor auf Grund weiterer Erörterungen festgestellt worden ist, ob und in wie weit die deutsche Regierung noch Verbindlichkeiten aus Artikel 235 zu erfüllen hat.

Die Reparationskommission weist in ihrer Note vom 15. März auf den in dieser Angelegenheit bisher geführten Schriftwechsel mit der Kriegskostenkommission hin, um darzulegen, daß sie wiederholt an die Notwendigkeit der Erfüllung des Artikels 235 erinnert habe.

Demgegenüber macht die deutsche Regierung darauf aufmerksam, daß sie in ihrer von der Reparationskommission erhaltene Note vom 23. Juni d. Js. auf die Unmöglichkeit, Vorzahlungen von irgend nennenswertem Umfange zu leisten, hingewiesen und ausgeführt hat, daß die wenigen noch in Form von ausländischen Werten verfügbaren Vorräte bereitgehalten und flüssig gemacht werden müßten, um zum Ankauf von Lebensmittel und Rohstoffen aus dem Ausland zu dienen.

Die Reparationskommission ist auf diese, auch in dem im Hinblick auf diese Note geführten Besprechungen zwischen der Kriegskostenkommission und der Reparationskommission wiederholten Ausführungen, aus denen sich die Unmöglichkeit der Erfüllung des Artikels 235 durch Vorgezogene ergibt, 8 Monate lang nicht zurückgekommen, sondern hat mit der deutschen Regierung nur wiederholt über die Ausführung von Garantieforderungen eingehend verhandelt.

Während somit die bisherige Haltung der Reparationskommission die deutsche Regierung zu der Ansicht bewogte, daß ihre dargelegte Auffassung über die Unmöglichkeit von Vorzahlungen von der Reparationskommission geteilt wird, ist in den letzten Notizen der Reparationskommission eine völlig entgegenge setzte Stellung eingenommen worden.

Die Note der Reparationskommission vom 15. d. Mts. fordert die Zahlung von 12 Milliarden Goldmark innerhalb einer Frist von rund 6 Wochen, dazu die Abschließung von einer Milliarde Goldmark innerhalb einer Frist von einer Woche. Die Aufbringung derartigen Summen ist für die deutsche Regierung, ganz abgesehen von der Tatsache, daß die Verschaffung solch enormer Beträge für ein durch den Krieg aufs äußerste erschöpftes Land überhaupt eine kaum lösliche Aufgabe darstellt, schon wegen der Kürze der Frist eine Unmöglichkeit. Selbst wenn ein Teil dieser Mittel im Wege einer ausländischen Anleihe flüssig zu machen sein sollte, was bei der inzwischen eingetretenen weiteren wirt-

schaftlichen Schwächung Deutschlands infolge der von den Alliierten in Veifolg der Londoner Konferenz getroffenen Maßnahmen demerzest werden muß, so ist es schon rein technisch ausgeschlossen, innerhalb der festgesetzten Frist auch nur die Vorbereitungen für die Durchführung einer solchen Anleihe zu treffen, geschweige denn die Anleihe aufzunehmen, und die aus der Anleihe eingehenden Mittel an die Reparationskommission abzuliefern.

Nach den Bestimmungen des Friedensvertrags hat die Reparationskommission bei den Deutschland aufzunehmenden Darlehenslohn auf die deutsche wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Rücksicht zu nehmen. Die deutsche Regierung weist ferner erneut darauf hin, daß nach § 12 C I der Anlage II Teil VII des Friedensvertrags ein etwa bis zum 1. Mai 1920 sich ergebender Fehlbetrag in Form von verzinslichen Schatzanweisungen in nach § 12 C II der Anlage 2 zu Teil VIII des Friedensvertrags auszuführenden 40 Milliarden Goldmark Schatzanweisungen umzuwandeln wären. Sie ist der Ansicht, daß von diesen Bestimmungen umsonst Gebrauch gemacht werden wird, als in dem vorliegenden Falle die Unmöglichkeit der Leistung bis zum 1. Mai 1920 klar zutage liegt. Sie stellt daher den Antrag einen etwaigen Fehlbetrag, der sich nach eingehender Prüfung der von ihr bereits ausführlich dargelegten Leistungen und Leistungen ergeben sollte, gemäß den genannten Vorschriften zu behandeln und die Frage der Erfüllung der Verbindlichkeiten aus Artikel 235 dahingegen zu regeln und nicht vor, daß daraus mündliche Verhandlungen zwischen der Reparationskommission und der Kriegskostenkommission über die Bewertung der bisherigen Lieferungen und Leistungen im Hinblick auf die von der deutschen Regierung vorgelegte Denkschrift aufgenommen werden. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, zu diesem Zweck geeignete Vertreter oder Sachverständige nach Paris zu entsenden. Sollte sich in Ansehung des Artikels 235 ein Fehlbetrag ergeben, so wäre die deutsche Regierung bereit, in Verhandlungen bezüglich der Ausführung einer ausländischen Anleihe einzutreten. Sie ist jedoch der Ansicht, daß eine solche Anleihe nicht lediglich vom Standpunkt der Erfüllung des Artikels 235, sondern nur im Zusammenhang mit dem Reparationsproblem erörtert werden könnte.

Das Deutsch-Amerikanertum gegen die schwarze Schande.

Aus Newyork schreibt unter dem 1. März der Vertreter des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart:

Am der gestrigen Massensammlung im Madison Square Garden ist das Deutschium von Newyork und der Vereinten Staaten aus der erzwungenen Abgeschlossenheit während des Krieges in das volle Licht der Öffentlichkeit getreten. Es war ein ungewöhnliches Aufkommen, ein mächtiges Protest gegen die schwarze Schande am alten deutschen Rhein, aber über den biesigen Nord der Verammlung hinausgehend, liegt die Bedeutung der mächtigen Kundgebung in der Tatsache, daß ein in Verfall geratenes und gereiztes Deutsch-Amerikanertum der Verderben müde und entschlossen ist, nicht länger die Berührungspunkte aller Deutschen schweigend zu erdulden, sondern wieder hinauszutreten an die Öffentlichkeit, ihr Recht als amerikanische Bürger und ihr vollaufrechtes Maß von Einfluß auf die Politik des Landes zu fordern.

Bemerkenswert war die starke Beteiligung von Irish-Amerikanern, die auch durch eine Reihe von Rednern vertreten waren, darunter den bekannten Richter Goddard. Auch die Ansprache von Oberst Anderson von 69. Regiment sei hier erwähnt, das eine Zeit lang im besetzten Rheinland lag. Er sprach von den angeblichen Weuesletaten, welche die amerikanische Presse über die Deutschen verbreitete und erklärte: "Ich kann Ihnen sagen, daß nicht in einem einzigen Falle Beweise für irgendwelche Verurteilung zu meiner Kenntnis oder zur Kenntnis irgendjemand am Kriege beteiligten Person gebracht worden ist. Die einzigen Beweise sind die von Ihnen hier in den Zeitungen aufgeführt, und dann kommen wir an den Rhein und lernen dort das deutsche Volk kennen. So vermögen wir jetzt auch das Entsetzliche mitzuerempfinden, das sich am Rhein abspielt und wissen, was es für die Deutschen bedeutet."

Als Vertreterin von Fel. Jane Adams war deren Mitarbeiterin für Frauenrechte, Sara Saw Field, gekommen, um im Namen der amerikanischen Frauen gegen die Schande am Rhein zu protestieren. Eine ganze Reihe von hiesigen und deutsch-amerikanischen Geistlichen hielten Ansprachen, worauf Sekretär J. D. Detmann vom Bürgerkomitee die Resolution verlas, welche an den Kongreß das Gesuchen stellt, den Präsidenten anzuweisen, ungeladene der französischen Republik zu eröffnen, daß das moralische Empfinden der amerikanischen Staatsbürger sich gegen die Zurückführung der ungeladenen französischen Kolonialtruppen in der Nation des Repräsentanten der Verein von Illinois liegt bekanntlich dem Kongreß vor.

Die Verammlung selbst war eine wogende See von Menschen. Als der Vorabend, Dr. von Nach, die Verammlung zur Ordnung rief, waren die 15 000 Sge bis zum letzten Platz hoch oben in der Galerie besetzt. Draußen klang die Lautende, die keinen Einlaß mehr haben konnten; nach

Schätzung der Polizei wurden an die 10 000 Personen abgezweigt, die dann zum Teil in den benachbarten Straßen Verammlung abhielten.

Umfassende Vorsichtsprachen waren von den Polizeibehörden getroffen, um die Unruhen von der Verammlung fernzuhalten; außerdem 1000 Polizisten besetzten die innerhalb oder in der Nähe des Gebäudes, das in sicherer Entfernung von einem Bomben von Schuppen umgeben war, die niemand durchdringen, der sich nicht durch Einlöskarte legitimieren konnte. Man wußte, daß Gefahr an der Arbeit waren und daß die American League drohte, die Verammlung zu sprengen; an die 1000 derselben kamen in militärischer Disziplin anmarschiert, Hoben aber auseinander, als dutzende Polizisten erschienen.

Die Schuldfrage.

General v. Deinling, der bei Kriegsausbruch Kommandierender General des XIV. Armeekorps in Straßburg war, veröffentlicht im "Badener Anzeiger", Baden-Baden, einen Artikel über "Die Schuld am Kriege". Der General, der ein Korps in einem wichtigen Abschnitt der deutsch-französischen Grenze befehligte, hätte irgendwelche gebräunten Dienstleistungen erhalten müssen, falls von deutscher Seite an einen gegen Frankreich gerichteten Uebelwillen gedacht worden wäre. Herr v. Deinling, dessen Jugnis glaubwürdig ist, beweist in den nachfolgenden wiederergegebenen Ausführungen, daß das nicht der Fall gewesen ist:

Ran gibt es auch Stimmen im feindlichen Ausland, die zwar den Vorwurf der Kriegsschuld gegen Deutschland nicht erheben, wohl aber behaupten, daß die deutschen Militärtruppen den Nord von Serajewo zum willkommnen Anlaß genommen hätten, den Krieg 1914 zum Ausbruch zu bringen.

Auch dieser Vorwurf trifft nicht zu. Denn tröte er zu, so müßte ich als kommandierender General ein 8 Grenzpils, des 14., in Straßburg doch wohl etwas davon wissen und gemerkt haben. Ich habe aber bis in den letzten Tage des Juli 1914 hinein weder vom Kriegsministerium, noch vom Generalstab auch nur das geringste Wort zu hören oder zu sehen bekommen, das mit einem bevorstehenden Krieg irgendwie in Zusammenhang gestanden hätte.

Dem hat! Somit, am 10. Juli 1914, erhielt die Intendantur meines Armeekorps ein Schreiben vom Kriegsministerium aus Berlin, das folgendermaßen lautete: „Dem Antrag auf Einweisung der kaiserlichen Verproklamierungstermine für die Festung Straßburg vom 12. auf den 20. und für die Festung Reubersdorf vom 8. auf den 15. Mobilmachungstag wird unter den dargelegten Umständen, jedoch nur unter der Bedingung, vorläufige Zustimmung. Auf Verklärung dieser Festen ist daher unaußer Acht und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln hinzuwirken. Sam 15. April 1915 ist zu berichten, ob und unter welchen Umständen einetretenden Umständen eine Verklärung der Festen möglich ist.“

Das Kriegsministerium schrieb also 16 Tage nach dem Aufruf von Serajewo, daß die Verproklamierung von zwei Festungen im Eil im Mobilmachungstage um 7 bzw. 8 Tage hinaufgehoben werden könne. Und zwar sollte das für die ganze Dauer bis am 31. März 1915 endenden Mobilmachungsjahres gelten.

Sucht das noch der Absicht aus, einen Krieg vom Jahre brechen zu wollen? Man könnte eher von einer gewissen Sorglosigkeit sprechen. Abgesehen von dieser Schrift habe ich bis Ende Juli von Berlin kein Siebenbüschen vom Krieg zu hören bekommen. Ich wußte von der politischen Lage nur das, was in den Zeitungen stand; nicht mehr und nicht weniger als jeder Bürger am Stammtisch.

Ein deutsches ungeteiltes Oberschießen. Englische Pressstimmen.

"Westminster Gazette" schreibt in einem Leitartikel, die Alliierten könnten die zu Gunsten Deutschlands ausgesagene Gesamtabstimmung in Oberschießen nicht unberücksichtigt lassen, ohne großes Unrecht zu begangen. Sie könnten diese Probe nicht in Regionen nach dem Ausfall der Abstimmung in den einzelnen Gemeinden durchführen, ohne die obersteinstische Industrie zu ruinieren oder schwer zu schädigen. Die Alliierten könnten keinerlei Zwangsregeln auferlegen, ohne bereit zu sein, sie durch ihre eigene Kraft aufrecht zu erhalten. — "Outlook" führt aus, es sei besonders erfreulich, daß die Mehrheit so groß gewesen sei, daß die Polen den Obersten Rat nicht verlassen könnten, den durch die Abstimmung getriebenen Wahlspruch einzeln beilegte zu schließen. Es sei seit langem die Ansicht der Mehrheit der englischen Staatsmänner und Sachverständigen gewesen, daß die obersteinstische Rohle für Deutschland von großer Bedeutung sei, wenn es sich genügend erhalten solle um eine angemessene Reparation zu leisten. Die französische Politik, die darauf ausgehe, Deutschland dauernd zu schwächen, finde in Londoner Auswärtigen Rat nicht die Unterstützung, was auch immer Rückschlüsse und ein großer Teil des englischen Publikums über diese Frage denken mögen.

Die polnische Note.
Rattwitz, 24. März. In Rattwitz wurde ein Uebersetzungsgeschäft ausgeplündert. Die Jagdberlin schickte nach



den Willkürliche die der Um- schung der Gerechtigkeit in dem von ...

Ergebnisse. Die Wahlsinn in Halle.

Seine Haltung eines Partei ... die in Halle und Hamburg ge- ...

Kämpfe in Hamburg.

Heute Mittag besetzten kommunistische ...

in England. Welche Kreise in ...

nach immer der Tatsache, daß ...

auskunft für die Verflechtung gewährt. Auf den anderen ...

ausperrung der Arbeiter auf den Werften. Hamburg, 24. März. Nach dem Vorbild der Werft von ...

Der Kampf um Oberschlesien. Ein ungeheiltes Oberschlesien.

London, 24. März. Die Morning Post schreibt zu dem ...

Nach den Abstimmungsergebnissen kann Oberschlesien ...

Ein Aufruf zur Ordnung im Norden.

Ratowig, 24. März. Deutschnationale Volkspartei, Zen- ...

Das Trudereigebäude des Klassen- ...

Ein Aufruf der interalliierten Kommission.

Brüssel, 24. März. Die interalliierte Kommission in ...

Ver schlimmerung der Zustände.

Berlin, 24. März. Nach Meldungen aus Oberschlesien ...

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 26. März 1921.

Gemeinderat. Die Sitzung konnte in Folge ...

welche zur Abfuhr von Holz im Wald ...

Ergebnis der Dienstsprüfung für Hauptlehrerinnen ...

Auf Grund der im März o. J. und im März o. J. am ...

Im „Staatsanzeiger“ Nr. 68 wird eine ...

Freie Opera. Eine Bauernzeitung ...

Schlingens, 26. März. Auf die morgen ...

Württemberg.

Landtag.

Stuttgart, 23. März. In seiner letzten Sitzung ...

Der Lehrplan für die Grundschule.

Stuttgart, 23. März. Von zuständiger Seite wird ...

Der polnische Terror.

Breslau, 26. März. Im diesem Gebiet kam es zu ...

Kleine Meldungen.

Rönnshütte, 26. März. Ueber Rönnshütte wurde der ...

Der Reparationsausfluß bedroht auf der ...

Die russische Rotteregierung bittet Amerika ...

Dem Landtag ist nun der ...

Privatschulen, denen gemäß § 2 Absatz 2 des Grundschulge- ...

Legte Drahtnachrichten.

Allgemeine Mobilmachung gegen die Sowjet Herrschaft.

Stockholm, 26. März. Svenska Dagbladet ...

Die Vorgänge in Mitteldeutschland.

Mandeburg, 24. März. Wie wir hören, ist der ...

Essen, 24. März. Im Ruhr-Gebiet, dem Organ der ...

Kommunisten-Umrufen.

Berlin, 26. März. In Berlin ...

Die polnische Terror.

Breslau, 26. März. Im diesem Gebiet kam es zu ...

Kleine Meldungen.

Rönnshütte, 26. März. Ueber Rönnshütte wurde der ...

Der Reparationsausfluß bedroht auf der ...

Die russische Rotteregierung bittet Amerika ...

Dem Landtag ist nun der ...



Zum Osterfest.

Dem Karfreitag zu begehen ist uns heuer nicht schwer gefallen. Sind wir ja doch mit unserem ganzen Volke auf dem Leidensweg. Mandys Wort in der Passionsgeschichte trifft uns jetzt, als wär's für unsere Zeit gesagt. „Dies ist eure Stunde und die Nacht der Finsternis“. Wir denken dabei nicht bloß an die äußeren Feinde unseres Volkes. Karfreitag glauben wir zu verstehen: Die Welt liegt im Regen; sie verdrängt das Gute und Keine nicht. Der Tod des gerechtesten Gerechten, der über diese Erde gegangen ist, hilft uns das Unrecht tragen, das über uns gekommen ist, die wir doch arg sind und in vielen Stücken ernten, was wir und unsergleichen gesät haben.

Aber nun sollen wir Ostern feiern — das Fest des Lebens, den Tag des Sieges über alle dunkeln Mächte. Wie können wir das? Unsere Karwoche dauert ja noch an.

Sagt uns einmal Ostern halten mit dem Heilich des Leidens in der Hand! Vielleicht daß uns das Osterlicht den Lebenskeim verleiht zu einem Becher des Lebens! Zuerst einmal sagt uns einmal Ostern halten mit dem Heilich des Leidens in der Hand! Vielleicht daß uns das Osterlicht den Lebenskeim verleiht zu einem Becher des Lebens! Zuerst einmal sagt uns einmal Ostern halten mit dem Heilich des Leidens in der Hand! Vielleicht daß uns das Osterlicht den Lebenskeim verleiht zu einem Becher des Lebens!

Christ ist erstanden von der Marter alle.
Des soll'n wir alle froh sein;
Christ will unser Trost sein.

Halleluja!

Sonntagsgedanken.

Aufwärts zum Leben.

Die Kraft des Herrn weht durch die Lende
wie Tageshauch, o laß sie ein,
zwehlt sie Simlen eure Bande,
und wie ein Adler sollt ihr sein.

Was dürt war, erlitt im Wehen der Erde,
jung wird das We fern und nah,
der Dem Gottes sprengt die Würste —
macht auf! der Osttag ist da!

Bergwind.

Ist Bergdörmern jäh und toll der Wind,
S'ist kugelt er ab in kühliche Wüddachschicht.
H er poltert er, heulig eingeklemmt,
Und erlitt und wüdt, ein wüthelösig Kind,
Das Blaz zum Spielen und Kumpen such,
Pamort und rumptet und heumt
Und entwichl ins Feld durch die Felsenbrecher
Da steht am Bach
Nocht mullt, schlankling eine Weh,
Stoches hund-er er auf sie los und ruft ihr sah
Ein Wüdel Laub hrunter
U d lautet: „He, du sei lüthig und maner!
De, läst dich, du Raollen, du Flug, du Gled,
Du granddrehen-ungewülliger Bed!“
So schimst er, aus Rand und Bend,
Und kümmt wider davon ins Land.

Ostern.

Ostern ist kein Naturfest. Alles knospende Keimen und Frühlingserwachen ist kein Trost für munde, himmehfranke Herzen. Wir wollen an Ostern keine sonnenfrohe Feiertage feiern, sondern die Botschaft von dem, der dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergänglichliches Wesen ans Licht gebracht hat.

Unvergänglichliches Wesen! Die Welt kennt ein solches nicht, „das Wesen dieser Welt vergeht“. Wo wir hinblicken, lauert der Tod. Alle Menschenversuche, ihm seine Schrecken zu nehmen, misslingen. Der Starke weicht nur vor dem Stärkeren. Wo der lebendige Christus hinkommt, schiebt der Tod, erwacht unvergänglichliches Wesen. „Ich gebe ihnen das ewige Leben“. Ewiges Leben fängt nicht erst im Jenseits an, es ist schon jetzt da. Es leuchtet durch irdische Hüllen, birgt sich in irdischen Gefäßen, aber es ist da. Es wohnt in Ewigkeitsmenschen, die leben, ob sie gleich sterben; denen kein Leid geschieht vom Tod, obwohl ihr irdischer Leib ihm entgegensteht.

**Bergeffen Sie nicht,
„Gesellschaster“**
bei der Post zu bestellen.

Unvergänglichliches Wesen — wer mit dem lebendigen Christus in Gemeinschaft steht, bekommt Teil daran. Wer die unvergänglichlichen Güter ergriffen hat, kann die vergänglichlichen verlieren, ohne zu verzweifeln. Uns ist jetzt viel verloren gegangen, und wir weiß wieviel wir noch verlieren werden! Laßt uns Schätze sammeln, die kein Wandel der Zeiten und kein Haß der Feinde antasten kann! Wer unserm arm geworden Volk den Ewigkeitsrost der Ostern nimmt, stößt es in die Nacht der Verzweiflung hinaus. Gebt ihm nur jetzt keine Steine, sondern Brot! Lebensbrot! Das ist's, was es braucht.

Ein Dienstmädchen wird gesucht.

Das Banet d'Weider, aus de Rod 'n Glesante mache! 's ischt gschick, wie sich d'Frau ost über Kleinigkeit aufregt könne. Soche, wo net der Mied mer sind. Do gret's glai 'n Durrod, wie wenn woht net was hi' wär ond wie wenn's graitlich D'glid possiert wär'. So zum Bepiel ischt mei Pauline a guete Frau, se ischt a rechte Frau ond se hot au ebede los. Aber in dem Punkt ischt se halt wie de andere.

I will no vergäbe, was se fürlich für'n Krauall g'macht hot, ond wege was? Bloß wege r'n Annonce, dös heiß, eigentlich net wege de Annonce, sondern weil i se han dreimal er'ünde lasse. Ond hieteser' han i doch recht ghet wie immer. Allerding's auch mer ihr jwebe, se ischt a Biße in de Nerre jonte zween wege 'n Mädel, ond dös ischt so richtig, do 's mer au juppelig werde, dös muß a jedes sage. Die Gschicht ischt nämlich jehendermaße gwen. Ond nicht wider unser Mädel gawe, unser Babet. Se hot ghebröt, weil se g'moat hot, se verjpiel d'Beligheit, wenn se net's Ma' häd.

Ro i han ja mir betorge, es soll ihr wohl toe. Aber doch se Krau ond Bäl gange ischt, weil se glait hot, se müß vorher ihr Kusheuer rüde, ond doch se mit Frau hot wir net die sig hie lasse, dös ischt net recht gwen, ond mei Pauline ischt d'ron net schlecht in Glesante gwen. „No hantl“, han i glait, „No loi Aufregung! Dös mache mir stoch. Wie rüde's halt amol ins Tagblätte.“ Dös hot jetz mei Pauline scho wieder lachlich aufgestit. „Do soll mir net aufregt sei!“ laut se. „Du hochst juet Schwärze, machst se g'ig, du machst jo de Hausfalt net losche. Wenn i no a paar Tag ohne Mädel v'ohandere mach, no bin i fertig. I se mit net ganz lapur mache. No loh i otfach alles liege, ond no wölle mer erische iren, ob du di net an aufregst.“

„I woa!“ laut se. „Ei jurische! No net vor'm Strohich schreie. Jetz wird's amol ein'rüdt.“ I bin glai na'geste, han aus Tagblätte gschriebe, meine Stiel a'joge ond bin auf d'Expeditio glosse. „No, 's ischt omet gwen. De ganze Tag ischt a biße ebede in de Luft glosse. Mei Pauline hot in dr Küche hanteret ond alle Augedild hot's Leppert, ond i jeter han mit unglücklich weit von de Küche wegjörigert.

Wie oder lo jere viere 's Blätte kommt, ischt mei Pauline drauf g'g'fahr wie a Sperber. „Oib's Blätte her, 's i se, ond no hot se a'junge de hinter Seit ja stubiere, ond i bin derbei g'hande ond 's ischt mer glai net ganz bebojich gwen.

„Ich woa!“ laut se. „No, se ischt scho wieder ganz schau, do kommt doch nig. I find amol nig. Du hochst doch glai, 's kommt no im bestige Watt. Du hochst's jeb-fall wieder recht scheidt g'macht. Wer se bi doch nig toe lasse.“ „Ei,“ laut se, „Pauline, ebede amol der. G'ant,“ laut se, „do kommt's ja scho. Do hocht's ja har ond d'glid.“ Ein solches, reinliches ond trones Mädchen wird ver sofort gesucht.

„Jest“, laut mei Pauline, „dös soll also die Annonce sei ond die soll 'n Wert han? Ond wege hocht deinsch a Stend r'andrudt bös du dös fertig brocht hochst?“ laut se ond verjeht 's Krau. „Mit der Annonce kriegt mer nig, hocht garantier l. 's ischt nig. Mer se die nig arot mache lasse! G'altich's mit vorher lese lasse. Dös ischt doch los An'once! Ond damit höschst se auf dös Blätte, daß es de schände Hh g'u hot.“

„Jest wäde i no au wisse,“ laut se ond werd bald, „was an der Annonce seble soll. G'altich du se g'macht, wenn du's besser verheißt. I se' dir doch los led'ed's Klaid verjpredre von G'hand oder alle Tag 'n Sperrich im Theater?“

„Sah doch deine doume Wig bleide,“ laut mei Pauline, „dös la'cht im Wirtshaus mache, wenn du mit 's Schäfes Krau jammelich ond mit 's Hägels Wüdeim. I sag dich, was du de eigrüdt hochst, dös ischt grad für d' Rah.“

„Du“, laut se, „i han's doch seit drunde lasse.“ „Dös ischt's jo grad,“ macht mei Pauline wüthig. „Wer wird's denn au jetz drunde lasse? Natürlich ischt jetz a jebe: Dös ischt a Sted, wo's keine annascht, soncht hüt se's net jetz drunde lasse.“

„Jog Wüth, han i denkt, am End hot se gar net amol so e'rt sit? — „Wolnicit“, han i deen glait. „I glaub, no gang i lieber amol na ond jog auf de Expeditio,“ dös er's de beide andere Wol net jetz drunde lasse soll.“

Jetzt ischt aber mei Pauline in d'G'd g'fahr, wie wenn se in a Nobel g'stete wär. „Ja am G'et. 's is, wille“, laut se, „du wüsch's doch net glai dreimal aufgebe han?“

„Da trille“, laut se, „amol hal's doch kein Wert.“ „Demit kann i auf dös, was i am W'fang glait han, nämlich doch sah d'Frau wege so r'a Kleinigkeit lo aufregt könne. Jetz hot nämlich mei Pauline toe grad wie net glait. „Om G'ommels wille,“ laut se wieder, „ja hocht jetz du au 'n reht's G'sesslich hocht no net zahl? — „Woa? Jacht d' ischt au scho? Jetz sag i mir mei. Wie se' mer au so 's G'ed vom Frischer manstet? Ond die G'and! Die G'and! Mir hab jo blamiert auf ewige I We!“

„Pauline“, laut se, „dichst du eigentlich überg'schnappt? Sei no au a biße vernünftig ond lue net gar so arg! Was ischt jetz do so arg, wenn is dreimal er'ünde lasst? Beswey werde mir no net verganiet. Ond worum dös a Schand ischt, dös verheiß i net, do-je die i j'domme!“

I Jüme sage, hautschählich verlang i nom a Mädel, daß se reinlich, sold ond tren ischt.“ „Ja,“ laut dös Mädel ond g'st mei Pauline recht treuberig a, „do düret se bei mir ruhig sei.“ Dös ischt ganz genau mei G'wandlanan. „I woa!“ laut se, „bot se mei'r Pauline an net recht glalle, auf oimol kommt se juet mei'r verjproge.“ „G'altich,“ laut se, „was wüschicht, tolle mer se nemma? So richtig reinlich ischt se mir eigentlich net an, ond i mein G'ewei, se hot au leucht so ebede, wie wenn se scho mandes' bürdg'macht häd.“

„Ja, wo schid se wieder fort,“ laut se. „Dös ischt glai glait,“ laut mei Pauline zur Antwort. „Aber wenn no loi andere mei kommt?“ „No wenn se doch!“ „G'altich,“ laut mei Pauline, „geh, mach wi net schala. Oimol fallcht se, no wieder so. Nach, schwäg, mer se' se doch net so lang so drunge hantde lasse.“

„Pauline“, laut se, „du wüschicht, in sette Sache ischwid i net drer“, dös geht d'Frau allei a. Ond außerdem ischt ja doch net recht, was i sag.“ „I woa!“ laut se zur Antwort. „Du se'ichst oim zur Verzweiflung bringe!“ Ond demit geht se nach ond wüschicht d'Zur se.

„G'altich,“ laut se, „allo i nemma se.“ „Woa nemma se“, laut se ond han mei Jettion glosse. — „Gang ischt's net a'glende, no kommt mei Pauline ganz aufregt ond dr Rach. „Du, G'et heb“, laut se, „i glaub, mir wia 'n ganz G'riff toe. Se se' alles losche, was i se ofrot ban.“ „Se“, laut se, „ond wie hocht se denn, dös mit Kleinod? G'esslich hüt's a Weile.“

„G'altich,“ laut se, „stu, schäm di mit sette Hebensdarte! Du Wüschicht mi jo no, wie wenn i wüsch net was für eine wär! Du verheißt überhaupt 's Maul hante mit deins der Annonce, wenn mer's G'ed so vom Frischer manstet ond ein lo blamiert. 's ischt grad a Wunder, daß eine komme ischt. — „Aber g'esslich komm jetz au amol mit ond g'ed se dir a, du machst doch au a paar Störtis mit 's Schwärze, wenn a wüsch Mädel e'hoht.“

„I woa!“ laut se, „dös geht mi doch nig a.“ „Aber geht's di ebede a,“ laut mei Pauline ganz aufregt. „In de bestige Zeit mach mer mit de Mädel juppelich omange. Do ischt glai eine bejebigt. Komm no mit ond jog di.“ — „Woa han i wölle mache? I han mei Jettion na'g'legt ond bin mit mei'r Pauline in d'Runde nach.“

„Wie mer d'Zur aufmachet, ischt richtig de mei Weile, draufe am Herd, hot Supp'schäl vor sich ond taucht grad de Finger in d'Supp ond schiedt 'n an.“ „Aber am Gottes' Wille, Kidele,“ laut mei Pauline, „was machst se denn do?“

„Ei,“ laut dös Kidele ond schüttelt de Kopf, „i woa net, i woa net, ischt jetz die Supp scho glosse oder ischt se net g'alle, i komm net recht drauf.“ Ond wie se hüt glait, taucht se mit de grössthe Gemütskuch ihren derjige Finger wieder in d'Supp ond schiedt 'n an. „Ei,“ laut se wieder recht treuberig, Frau Meister, entweder ischt Jhr Geh nig nach oder ischt los! Sah drume. I komm immer no net drauf.“ Ond widem will se scho wieder e'unde.

„Hut Kuchad,“ schreit mei Pauline ond 's hot ihr graut, „was ischt denn dös? Dös ischt ja läh!“ I han gar nig glait, aber mi hot's ganz g'schüttelt. „Aber dös Kidele dreht sich mit ihrer ganze Heelerweh zu ond rom. „Was meinet se? Dös ischt läh? Weil r mir p'fist?“

„Jest ericht laut mir am g'hand,“ dös oimr bronte v'om Haus wüsch ond jwert p'fist wie a F'hrer.“ „Wille se,“ laut dös Kidele wieder, „i han 'n nämlich aufgebe, er soll drunde a biße warte, ob i set glai wieder r'ontersom, ond jetz han 'n i vor lauter G'ed ond G'schäft ganz verjesse, ond weil r wüschich au wisse will, wie r dra ischt ond ob i do bleid oder net, p'fist r mir hüt.“

„Dös ischt's ganz schwach werde.“ „Der p'fist?“ laut mei Pauline mit r'a Stimme wie a G'öschich. „Der p'fist?“ „Ja, r ischt bei de Jöger,“ laut dös Mädel zur Antwort mit 'n redschöpfene Stiel. „Jest hot mi i Pauline auf oimol ihr Stimm widerkriegt. „Ond dös hocht sie sold ond tren sei?“ laut se.“

„No no“, laut's Kidele, „dös ischt doch 's G'liche. Weil i sold bin, bin i 'n tren, ond weil i 'n tren bin, bin i au sold.“ „Pauline“, laut se, „Pauline, i gang wider in mei Stub.“ Ond demit bin i nach ond han mi a biße retiriert, denn i han scho g'sch, ja denn, was kommt, brangst mer kein Jenge ond han i derbei nig verlore.“

In dr Stub han i wieder mei J'rtion g'fangt, aber i han net recht lese könne, denn in dr Küche ischt biße herange. „Woa 'n Weile ischt o'g's gange ond hot d'Zur jurgewettert. I han gar nig toe, i han bloß meine Stiel glangt ond mein Rod a'joge.“

„Aberdem kommt mei Pauline rei. Se ischt no ganz erschöpft g'ede von dem Strauch in dr Küche.“ „G'altich,“ laut se, „wo will denn se?“ „Ja,“ laut se, „i will bloß schnell auf d' Expeditio. Bieleicht se' mei die Annonce doch no ebede, daß se net dreimal komm.“ „Ja,“ laut se, „mei Pauline ganz begemähig, „du ha jcht 's lesse. 's ischt am End doch g'schiet. — Nämlich die ei' ischt wieder fort,“ laut se.“

„Pauline“, han i glait, „mer hot jetz recht g'et, i oder du? No net immer glai tadell! No net jareie w'om Strohich! Ond net aus dr W'nd 'n G'lesante mach ond sich aufregt wege jeb'er Kleinigkeit! 's komm nig derbei raus . . . No la' i ja mei Rod wieder ausjichte.“

„So han i glait ond han triumphiert. Aber natürlich Moch behänge.“ Die Supp hent mer abrigens au nemma gesse.

Ein kostbares Oster.

Vielleicht wird man sagen dürfen, das kostbarste Oster, das jemals geschenkt worden ist, war das, das vor etwa zehn Jahren verstorbenen Königs Chulalongkorn an den russischen Jaren, dem er sich erkenntlich zeigen wollte für eine ihm von diesem erwiesene Aufmerksamkeiten durch Ueberleitung einiger neuer landwirtschaftlicher Maschinen. Der König von Siam nahm die Gutesenheit des Osterfestes wahr, das in dem glücklichen Jaren sich vornehmlich die Sinne des sich ergreifenden Reichthums pflanzte, um seine Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Das kostbare Ostergeschenk des siamischen Königs bestand in einer heimathlichen Bienenwabe, die völlig aus Gold hergestellt, bezw. mit Goldplatten belegt war. Die zur Fertigung benutzte ein Gemälde im Stile Wattraus, das ein Wafel aus Edelsteinen darstellte. Das Werk, eine Arbeit Pariser Stil, ist s'herzeit noch in einem zweiten Exemplar zum eigenen Gebrauch des Königs Chulalongkorn hergestellt worden. Beide Bienen, die den Namenszug des Königs von Siam in Brillanten tragen, haben zusammen rund 4 Millionen Franken gekostet. Im Jarenpalais wurde das Werk nicht benutzt, es stand bis zum Ausbruch der Revolution von 1903 in den Prunkgemächern, die bet den Besuchen fremder Herrscher als Wohn- und Empfangsstube dienten. Später kam es in eine Art Schatzkammer. Was heute aus dem goldenen Oster des siamischen Königs geworden ist, dürfte sich schwer feststellen lassen.

K. P.

...ung i vom a Mäble, daß se reitlich...

...gelt, noch w i net schulu. Omoi...

...ort. Du sa'chst oia zur Verweil...

...schüttelt de Kopf, 'i moht net, i...

...leber, 'i han 'm nämlich aufgebe...

...neil auf d' Appetit'. Vielleicht...

...er hat recht ghet, i aber du f...

...res Oferei. In Kirchen, das kostbarste Oferei...

...Stephan Gerker, Süddeutsch. Zentral-Nähmaschinen- und...

...I Eisen-Träger wenig gebraucht, fast neu, liefern...

Stoffen. Es gibt Professore, die sich nur deshalb zur Anerkennung...

Alle Höflichkeit — Höflichkeit als Formel in Rede und Bewegung...

Sulz.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung...

Sulz.
Hochzeitseinladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung...

Gottlob Harr jr.
Marmorgeschäft :: Nagold
liefert als Spezialität:

Nähmaschinen für alle Breiten. Bestenses Jahrgangsgewicht...

I Eisen-Träger wenig gebraucht, fast neu, liefern in allen Dimensionen...

Vielleicht ließe sich auch der Gändebund aus ähnlichen Beweggründen...

Humor. Merkwürdig — Meine Köchin liest die Zeitungen immer...

Augenmischung — Wit: „Sehen Sie da draußen im Auto den Kommerzienrat Meyer!...

Ein Hilftiger. „Sie gehen ja um eine halbe Stunde zu früh ins Kontor.“

„Nervöse Oherbrände gab es doch früher. Wie zum Beispiel das Bierlaufen.“

„Sind Sie der Wit?“ — „Ja.“ — „Dann lassen Sie mir Papier, Tinte und Feder bringen...“

VIALONGA-
Wurmperlen-Zäpfchen-Balsam
anerkannt gute Präparate gegen Spul- und Madenwürmer

Glockenspende.
Die Arbeiten in der Friedhofskirche gehen ihrer Vollendung entgegen. Nun stehen wir noch vor einer andern großen Aufgabe, der **Wiederbeschaffung des vollen Geläutes unserer Kirche.**

K. Broghammer, Gärtner, Nagold
Langstrasse, empfiehlt sich in Pflege und Unterhalten von Gärten

Terrazzo-Platten
— bester, billigster und schönster —
Fußbodenbelag für Küchen und Gänge

Persil
gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche, macht Wollwäsche locker und grüßig...

Karl Hölzle
In. nachverstreckte Kernleder-Treibriemen für Gewerbe und Landwirtschaft

Das selbsttätige
gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche, macht Wollwäsche locker und grüßig...

Einspazhembden
von N. 38 — an
Sporstrümpfe
von N. 22 — an
Hermann Reichert
Nagold, 1249

Färberei
Steiger, Pfullingen
färbt u. reinigt
schonend und schnellstens.

Peitschen-Schlingen
an Wiedererkäufte abzugeben.
S. Rinderknecht, Sattler.
Edhausen, 1481

Junge
findet Lehrstelle bei
Faknack, Müller
Gündringen.

Mädchen = Gesuch.
Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann...

Grundstücksversteigerung

In der Nachschloße des verst. Tagelöhners Friedrich Welker von Zimmertler, Gemeinde Heberberg kommen am Dienstag den 29. März d. J. auf dem Rathaus zu Heberberg vorm. 10 Uhr erstmals und nachm. 2 Uhr d. gmalz zur öffentlichen Versteigerung:

- 1. 11 a 89 qm Acker in der Strauß.
 - 2. 202/1. 33 a 56 Acker in Erlenbühl.
 - 3. 176/5. 46 a 53 Acker u. Weg in Garbaldern.
 - 4. 77/3. 69 a 30 Acker u. Weg in R. Hädern.
 - 5. 16/3. 4 a - Wiese in der Strauß.
- 1429 Bezirksnotar Brd.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachschloße des Tagelöhners Jakob Friedrich Welker von Zimmertler, Gemeinde Heberberg kommen am Freitag, den 1. April d. J. von vormittags 9 Uhr an in dessen stiller Wohnung gegen Vorzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

- Manns- u. Frauenkleider,
 - 1 Bett, 2 Bettladen, etwas Weißzeug, 1 Kinderwagen,
 - 1 Messingpfanne, 1 eiserne Pfanne, 2 eiserne Häfen u. sonstiges Küchengerät, 1 Kommode, 2 Kleiderkästen, 1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Tische, 1 Buttermaschine, 1 Fahrrad, Feld- und Handgerät, 2 Fässer, 30 Liter Most, 1 Säulenstuhl und allerlei Hausrat;
- nachmittags 2 Uhr:

- 2 Zugkühe, 5- u. 7-jährig,
 - 2 Kuhgeschirre, 1 Futterschneidmaschine, 1 Wagen, 2 Flüge u. 1 Egge,
 - 9 Hühner und 1 Hahn; 50 Habergerben, 15 Weizengerben, 15 Gerstengerben, ca 7 Tr. Heu und ca 12 Wagen Dünger.
- 1505 Bezirksnotar Brd.

DROGEROL das Beste für Schweine

Vor Gebrauch Nach Gebrauch

enthält Phosph.-Kalk und verhindert unbedingt das Krummwerden. Regt die Freßlust in hohem Maße an. Das Beste auch für alle anderen Tiere.

Zahlr. Gutachten liegen vor. Paket ca 2 Pfd. Mk. 4.-. Ueberall erhältlich. Allein. Hersteller: Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. Tel. 122 oder bei: Halterbach: Apotheke, Ebhausen: Kfm. Aug. Köhler, Wildberg: Fr. Carl, Altensteig: Chr. Burghard jr., Gillingen: G. Schimpf.

1429 Bezirksnotar Brd.

Südd. Fettwaren-Industrie

Wilhelm Haaf, Calw, Biergasse 124.

la Maschinendöle	la Lederfette
in allen Viscositäten,	braun und schwarz,
" Dynamo- und Elektromotoröl	" Tranzfett
" Zentrifugenöl	" Wagenfett
" Nähmaschinen-Öle	" Säbnercreme
" Bodenöle	" Kernseifen
	" Seifenpulver
	" Schmierseife.

Halte mich meinen Kunden bestens empfohlen.

Spar- u. Konsumverein Nagold.

Fettpreise: Kokosfett 12 K. Margarine 11 K v. Pfund, gar. reines Schweineschmalz 12 K. - solange Vorrat.

Zur gefl. Beachtung: Butter muß jeweils 1 Woche nach Ausgabe abgeholt sein, andernfalls der Anspruch erlischt. 1497 Der Aufsichtsrat.

1488 Nagold, 26. März 21. Die Erben der Kammerwebers Witwe Luise Klingler bringen am Montag den 28. März im Hause der Verstorbenen zum

Verkauf:

Kasten, Bettgestelle, Matragen, Betten, Tische, Bilder u. sonstigen Hausrat.

1468 Wildberg. Verkäufe im Auftrage am Ostermontag den 28. März von morgens 9 Uhr an in meinem Hause folgende Gegenstände gegen Vorzahlung:

- 1 Paar massiv eichene, pol. Bettladen einen fast neuen Bettrost
 - 1 gutes, vollständiges Bett
 - 1 polierte Waschkommode mit Marmorauflage
 - 1 polierter Nachttisch mit Marmorplatte
 - 1 Handtuch-Ständer
 - 2 gut erhaltene Sofa
 - 1 massiv eichene Lehnebank (wie neu)
 - 1 doppelter Kleiderschrank aus Kirschbaumholz.
- A. Klenk, Möbelschreinerei.

Wegen Unbequemlichkeit verkaufe ich mein 1. Handwägen geeignetes

Pferd

(braun) mittl. Schlag, unter jeder Garantie. Tauche auch eventuell eine Milchkuh ein. Eugen Holzwarth, Hirsau.



Verkaufe auch einen leichten Leiterwagen 1482 D. D.

Wegen Unbequemlichkeit habe ich einen auf den Mann besten

Polizeihund,

(grauer Wolf), stiel- und schußfest, sehr guter Begleithund, für Wald- oder Feldschütz und Nachtwächter geeignet, zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Der Hund wird nur in gute Hände abgegeben. 1438 Habe auch zwei gute

Fahr-Räder,

bereits neue Gummi, wegen Aufgabe des Sports zu verkaufen. Christoph Jauch, Gchingen O. Calw.



Keine Fuhkrankheit (Knochenweiche) der Schweine mehr, bei rechtzeitiger Darreichung des seit Jahren abgängend bewährten

Dosters Kraffrahm.

1136 Zu erhalten bei Herrn Apotheker Stenberg in Halterbach.

15 000 Läser-Schindeln

seht dem Verkauf aus 1413 Matth. Lang, Zwerenberg.

1451 Zrondorf. Eine schöne 30 Wochen trüchtige

Kalbin

verkauft am Ostermontag 28. März mittags 1 Uhr. Friedrich Bihler.



Helshausen. Ein Paar starke 1444

Läufer-schweine

zu verkaufen. Dieselben werden auch einzeln abgegeben. Ferd. Eistetter.

Verkaufe 4 schöne 4 Wochen alte



Hunde

(Halbhunde) 1408 Fritz Reutter b. d. Krone, Wildberg.

Arbeits- und Berufskleider

in nur guter Qualität

engl. Leder, Samthorthosen

gefertigt und am Stück, in jeder Größe und Preislage, auf Wunsch auch nach Maß

empfehlen
Christ. Theurer, Nagold Herrenkonfektion u. Maßgeschäft.

Zwerenberg. Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe zu äußerst billigem Preis 1460



1 Fuchswallach,

5jährig, mittelstark,

1 Fuchswallach,

6jährig, etwas leichter, zu jedem Geschäfte passend, unter jeder gewünschten Garantie, Tauche auch auf tragende Kuh, Kalbel oder schönen Stier. Ebenso verkaufe 1 starken

Langholzwagen

mit dazu gehörigen Hartbölzernen Rädern, zum Preis von 1500 Mk.



Joh. Waldsch, Gottfr. Sohn.

Verkaufe einen 4-jährigen, wüchsiges

Zugstier,

1 1/2jährig, 1410



Chr. Walz, Schmiedmeister Emmingen.

Montag, 28. März, von vorm. 8 Uhr ab steht in unserer Stallung in Calw im Gasth. z. Löwen ein sehr großer Transport

erstklassiger schwere hochträchtiger Kalbinnen

junge Kälberkühe Milchkühe

schöne Stiere sowie schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladet 1502

Salomon und Rubin Löwengart.

Das Vieh stand unter Beobachtung.

Fritz Hoffmann, Schweineverfasser

Fellbach b. Stuttgart, Telefon 141.

Sofort nach Ostern treffen bei mir große Sendungen erstklassiger Baunooaner

Ferkel und Läufer-schweine

ein, aus einer Gegend, welche wohl weitans die besten zur Mast geeigneten Tiere liefert.

Infolge Massenbezugs werde ich in der Lage sein, die Schweine preiswürdig abzugeben, und sehr Bestellungen jederzeit gerne entgegen. Versandlisten liegen gegen freie Rücksendung zur Verfügung. 1514

Suloerol für Schweine

Durch hervorragende Zusammensetzung jahrelang bewährt, steigert die Freßlust in hohem Maße, schützt vor Durchfall und Knochenweiche und wirkt auffallend kräftig auf den ganzen Körperbau schwächlicher und kranke Schweine. Zahlreiche Dankschreiben großer Schweinezüchter.

Suloerol ist patentamtlich geschützt und steht nur in großen grünen Kilo-Kartons mit obigen Bild überall zu haben. 1454

F. Schötte,	gen. Warengr.	Oberstelm.
G. Raaf,	"	Helshausen,
Fr. Keppeler,	"	Oberschwandorf,
Wm. Widmer,	"	Walldorf,
Schultheiß Brd.,	"	Wüdingen,
Wih. Buchardt,	"	Platzgrabenweiler,
Wih. Jammann,	"	Zwerenberg,
Fried. Schmid,	"	Nagold,
Kutschler Kallendach,	"	Halsbrunn,
Fran. Braun, Calw,	"	Simmersfeld,
Schwarzwall-Drögerie,	F. W. Gutkunst,	Wiesfeld.

Groß-Vertrieb Julius Sigel, Horb a. N.



Berufskleider

Qualität
amt-korthosen
in jeder Größe
nach Maß

Heurer, Nagold
Kleider u. Maßgeschäft.

bergl.
amers verkauft zu äußerst
preis 1460

uchswallach,
hellig, mittelstark,
uchswallach,
Geschäft pflegend, unter jeder
auch auf tragende Kuh,
benso verkaufe 1 starken

ngen
en Veiern, zum

delisch, Gottfr. Sohn.

1410
Watz, Schmiedmeister
Ewningen.

on vorm. 8 Uhr ab steht
im Gasth. z. Löwen
Transport

er hochtrachtiger
albinen
e Kälberkühe
Milkföhe
hünes Jungvieh
ber zu Kauf und Tausch
1509

bin Löwengart.
Brobachtung.

Schweineverstand
art, Telefon 141.
bei mir große Sendungen
erhältlicher hannoverscher

Ferkel und
Läuferchweine

ein, auf einer Weggend, welche
wohl meistens die besten zur

ende ich in der Lage sein, die
n, und sehr Bestellungen je-
andliten stehen gegen freie
1514

Durch hervorragende Zusammen-
setzung jahrelang bewährt, stiel-
ger die Präzision in hohem
Maße, schützt vor Durchfall
und Knochenweiche und
wirkt ausfallend kräftigend auf
den ganzen Körperbau schwäch-
licher und krummer Schweine.
Zahlreiche Dankschreiben großer
Schweine-Züchtervereine,
at und steht nur in großen Größen
zu haben. 1464

bergl.,
Oberstallheim,
Helshausen,
Oberstallheim,
Waldhof,
Willingen,
Walgartensweiler,
Zweibrücken,
Nagold,
Hinsbrunn,
Simmersfeld,
W. Gutkunst, Wetzlar.

15 Sigel, Nord a. N.

Wilhelm Klink z. Sonne, Haiterbach
empfiehlt stets sein selbstgebrautes
Vollbier sowie gut eingebranntes **Dünnbier**
Auch meine werten Achskunden
bringen obige Biere stets zum
Ausschank. 1457

H. Hammel-Braten
mit vorzügl. Stoff
über die Osterfeiertage
bei **Klink z. „Sonne“**
1454 Haiterbach.

Metzelsuppe. Ueber die Feiertage
Metzelsuppe
in der „Einde“ in Zieselhausen.

Gündringen.
Große
**Hunde-
Börse**
am Ostermontag den 28. März
bei Em. Bollinger, Restauration. 1466

Hundebörse
am Oster-
montag,
28. März.
mit
Gasthaus z. Pfing Nagold.

Am Ostermonag
Hunde = Börse
1489 mit
Metzel-
suppe.
Im „Adler“
Neu-Nuifra.

Nagold. 1449
Wir hab Käufer für
Hanf- u. Leinfaat
Schweden- u.
Weißklee
u. sehr Angeboten entgegen
Berg & Schmid.

Haiterbach,
Verkaufe am 28. März
eine erstmals 20 Wochen
trüchtige, rehsfarbige, horn-
lose 1494

Ziege.
Zuchts, Fr.
Ein 5-jähriges 1447

Rappferd
(Rappwallach)
verkauft unter Garantie
Georg Hörmann
Wittberg.

Zur
Frühjahrsreinigung
empfehlen wir billigt:
Fensterleder
Bodenöl in hell u. dunkel
Bodenbeize und
Bodenfarbe
Bodenwische in weiß
und gelb
Stahlspäne
Möbelpolitur
für polierte u. eich. Möbel
**alle Motten-
vertilgungsmittel**
Schmierseife
weiß und gelb
Waschseife und
Seifenpulver.
Löwen-Drogerie
Gebr. Benz, Nagold.

Wasserglas
besten Qualität
empfehlen 1490
Berg & Schmid
Nagold.

Lüchtige Köchin
für Gasthaus u. Pension
zur „Sonne“
Bad Liebenzell
gesucht.

Ein bereits neues Nickel-
Fahrrad
mit
Torpedo-
Freilauf
verkauft.
1491
Wer? sagt die Geschäftsst.
d. Hefelich.

Rohrdorf.
Die glückliche Geburt eines
Mädchens
zeigen hochehrent an
Hermann Sitzler
und Frau Pauline geb. Seeger.

Wir empfehlen unser großes Lager in
Mineral- u. Heilwasser.
Vorrätig sind: Berger Sprudel,
Emser Kränchen, Friedrichshaller,
Gerolsteiner, Karlsbader, Göppinger
u. Telnacher, Ueberkinger u. Nieder-
selters.
Ferner bieten wir zu herabgesetzten Tages-
preisen an:
versch. Sorten Rot- u. Weiß-
wein, Krankenwein, Cognac,
Malaga, Champagner,
Punsch und Liqueur.
Löwen-Drogerie Gebr. Benz
Nagold.

Wir beabsichtigen, im nächsten Jahre einen feinen
Herrn unsere Begehrtestellung zu übertragen. Nur Herren
in geordneten Verhältnissen, die willens sind, durch fleißige
Arbeit eine dauernde und

solide Existenz
aufzubauen, kommen in Frage. Zur Übernahme des Be-
güters sind etwa Mark 5-10 000.- erforderlich. Schrift-
liche Bewerbungen an:
Prometa G. m. b. H. Berlin W. 9, Schellingstr. 5.

Hugo Rau, Calw
Fernsprecher Nr. 8
älteste und größte Baumaterialienhandlung
des Nagoldtales
mit Zweigniederlassung in Unterreichenbach
hält sich bei Eintritt der Bauzeit den verehrl.
Baumaterialien bestens empfohlen unter Zusage
pünktlicher und reeller Bedienung. Insbesondere
empfehle ich mich sowohl zum wasserdichten Bezug
als auch zu folgenden kleineren Dingen von meinen
beiden Lagern von:
In hartgebrannte Salzriegel, Straußsalzriegel,
Dübelstämme, Dachplatten, Glasriegel, Mauer-
u. Kaminsteine, Drainageröhren, Schwemmsteine
aller Größen, Hohlziegel für Gärten, Steingie-
seröhren, Steinzeug-Viehtröppel und Schweine-
tröge, Cementröhren, Portlandement, Schwarz-
kalk, Leonberger Gips, feuerfeste Steine u.
Platten aller gangbar. G. D. H. Terrazzo-Wasser-
steingarnituren und einzelne Wassersteine und
Abflusssteine, Schiefer-Ablauf- und Ofensteine,
Terrazzoplatten in zwei Dessins zu Boden-
und Wandbelägen, Steinzeug-Fußbodenplatten
u. glas. Wandplatten, la. Dachpappe, Kosmos-
Salzbautafeln, Rohmatten, Balkenmatten,
1269 Kaminputzgefälle, Dachfenster u. s. w.
Auf Wunsch kostenloser Vertreterbesuch, ebenso auch
sachdienliche Ratsschläge, beides ohne Verbindlichkeit.

Nagold. 1465
Zu verkaufen.
Ein 12 Wochen zum ewer-
ten mal trächtiges, fast und
gutgebaites
Mutterschwein,
und einen 14 Pfund schwe-
ren, belgisches
Riesenhasen.
Wih. Fischer,
Bäckerei.

Nagold.
in 1 Pfund-Paket
ist wieder eingetroffen bei
Berg & Schmid.
Nagold.
Kosfelsen.
Eine beste noch neue
Feldscheune
6 Mt. breit und 6 Mt. lang,
verkauft am Montag mittag
2 Uhr. 1500
Friedrich Bohner.

Als VERLOBTE grüßen:
Anna Bachmann
Karl Huber
Stuttgart
Rottfelden
Nagold.
Ostern 1921.

Nagold.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Sommerstrümpfen,
Flor- und Kinderstrümpfen,
Herrensokken, Kindersocken,
in allen Farben und Größen, in besten Qualitäten.
1509 **Firma Stefan Schaible.**

Nagold. 1503
Für Frühjahr und Sommer 1921
empfehle ich eine reichhaltige Auswahl in
Herrenstoffen
von den einfachsten bis zu den feinsten
Qualitäten für Straße, Sport u. Gesellschaft
in schwarz Molton, Kammgarn, Cheviot und
Drapé, blau und Marengo

feinste Hosenstreifen
Loden-, Ball- u. Tuchwesten
in neuesten Farben.
Reiche Auswahl, garantiert farbecht.
Die Stoffe sind beste Friedensware, durchgewebt
u. liegen 144-148 cm breit Muster zu Diensten.
Hermann Maier, Herrenbekleidung nach Maß.

Oberschwabenbr.
Einige
**Mutter-
Schafe**
verkauft am Ostermontag
vormittags. 1504
Gänse z. „Hirsch“.
Ebershardt. 1472
Eine hoch-
trüchtige, fei-
lichste
**Rug-
u. Schaffaub**
hat zu verkaufen
Sprenger zum Baum.

Nagold. 1458
Ritzfelle
kauft
zum laufenden Tagespreis
Heinrich Harr, Weißgerber.

Fensterleder
in guter Qualität empfiehlt
der Obige.

**Schul- u. Wandtafel-
Schwämme**
in guter und preiswerter
Qualität
bei
G. W. Zaiser, Nagold.

**Emser
Pastillen**
gegen
Halsschmerz,
Husten
u. s. w.
Haiterbach.
Verkaufe am Ostermontag
nachm. 1 Uhr

2 Geißen,
eine neuemelzig,
die andere 10 Wochen wäch-
tig noch 1 Liter Milch gebend.
Christiane Brezing
1445 beim Rathaus.

**Abreiß-Kalender-
Blocks**
für 1921
wieder zu haben bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.





Die politischen Ereignisse, die uns heute alle bewegen, besprechen Sie am besten mit Ihren Geseinnungsgenossen beim gemütlichen Dämmererschoppen.
Einen solchen bietet Ihnen

Das gute Magstadter

Es ist kräftig, voll und kommt nur in Brauerei-Abfüllung zum Versand.

Für gutes Bier allein schon bürgt der Name Das Zeichen sei der Bursch mit den zwei Kränzen.

Zu haben in Nagold: Niederlage z. Waldhorn, z. alten Löwen, Handl. Krauß. Ebhausen: Lamm, Sonne. Güttlingen: Hirsch, Papiermühle. Wart: Hirsch. Oberjettingen: Krone, Linde. Rohrdorf: Ochsen. Sulz: z. Rose. Walddorf: z. Hirsch.

Mathilde Kälberer
Philipp Bätzner

Nagold

Emilie Finkbeiner
Jakob Bätzner

Güttlingen
O.A. Freudenstadt

Nagold

VERLOBTE

Ostern 1921.

1480

Ein Pferveknecht

kann sofort eintreten bei
Reinhold Mauser,
Nagold

4-6 Maurer gesucht

Baustelle Würzbach.

Ehr. Koller, Maurermeister,
1488 in Liebersberg O.A. Calw.

Ihre Verlobung zeigen an

Maria Unger Eugen Welker

Nagold
Waiblingen

Nagold

Ostern 1921

Als Verlobte grüßen

Maria Keck Adolf Walter

Nagold

Walheim a. N.

Ostern 1921

Als Verlobte grüßen:

Klara Wagner Fritz Schneider

Nagold

Ostern 1921.

Gertrud Kirchherr Wilhelm Pantle Verlobte

Wildberg

Wildberg
Grossbottwar

Ostern 1921.

Oeschelbronn-Beihingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Osternmontag, den 28. März 1921

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Beihingen freundlichst einzuladen.

Karl Hart

Zimmermann, Sohn des Konrad Hart, Zimmermann in Oeschelbronn O.A. Herrenberg.

Anna Stidel

Tochter des Johann Georg Stidel Holzhauser, Beihingen O.A. Nagold.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Spielberg.

Statt Karten.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Osternmontag den 28. März 1921

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Spielberg freundlichst einzuladen.

Fritz Rienzle

Sohn des Fritz Rienzle.

Marie Rienzle

Tochter des Ehr. Rienzle.

1495

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Halterbach-Schietingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Osternmontag den 28. März 1921

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Halterbach freundlichst einzuladen.

Gottlob Schmelzle

Zimmermann Sohn d. Jakob Schmelzle Zimmermann Halterbach.

Friedrike K. Gatskuns

Tochter des Gottl. Gatskunst Traubenwirt Schietingen.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Schönbromm.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte auf

Osternmontag, den 28. März 1921

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Schönbromm freundlichst einzuladen.

Wilhelm Angel

Sohn des Friedrich Angel Schreinermeister.

Emma Proß

Tochter des Georg Proß, Lammwirt.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Güttlingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 31. März 1921

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Güttlingen freundlichst einzuladen.

Friedrich Kalmer & Anna Reichardt

Sohn des Michael Kalmer, „Rose“ Güttlingen.

Tochter des Joh. Georg Reichardt, Bauer, Güttlingen.

Kirchgang 12 Uhr.

1465

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Sulz Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Osternmontag, den 28. März 1921

in das Gasthaus zum „Adler“ in Liebenzell freundlichst einzuladen.

Hans Bröjamle & Maria Geigle

Sattler, Sulz

Bab Liebenzell.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Corned-Beef

in vorzüglicher Qualität

6 Pfd. Dose Mk. 48.—
1/2 Pfd. Dose Mk. 6.—

empfiehlt 1448

Berg & Schmid.

Verkaufe am Ostermontag ein älteres

Pianino

Ernst Dutt,

Klavierschreiber,

Effringen. 1469

Einem gut erhaltenen

Sportwagen

hat zu verkaufen. 1465

Albert Proß,

Wolfbergstraße, Nagold.

Gottesdienst-Ordnung.

Ev. Gottesdienst

am Osterfest (27. März) vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Schäfer) anschließend Abendmahlsfeier. Nachm. 5 Uhr Predigt (Otto).
Osternmontag (28. März) vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Otto).

Ev. Gottesdienste

der Methodistengemeinde. Ostermontag vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (J. Eisert), 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jugendbund, abends 1/2 8 Uhr Predigt (R. Jahnke).
Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Kathol. Gottesdienst

Freitag abends 7 Uhr Auferstehungsfeier. Gottesdienst in Rohrdorf, 9 Uhr Hochamt, 1/2 12 Uhr Andacht. Ostermontag 1/2 10 Uhr Andacht, 2 Uhr Andacht.

